

4. Bibliographie der Schriften

In: A.H.Francke, Oeffentliches Zeugniß Vom Werck / Wort und Dienst GOTTes. [Bd 3.] Halle 1703. S.1-153 [nach S.396].

Einfältiger Unterricht Von der Führung des Predig=Amts Und dessen heilsamer Anwendung an Seiten der Zuhörer / Die Heiligung der Sonn= Fest= Apostel= Buß=und Bet=Tage / wie auch der Fasten=Zeit / die ...

Francke, August Hermann

1703

[Vorrede]

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Durch Christi Blut theuer erkauftte / und
durch dessen Gnade herzhinnigst geliebte Pfarr-
Kinder!

Wie ich vor einiger Zeit in den Schriften eines wohl-
bekandten / gottseligen Lehrers unserer Zeit / zu mei-
ner oder vielmehr eurer Erbauung gelesen / und mir
darinnen die Pflicht eines rechtschaffenen Seel-
sorgers fürgestellt worden / wie demselben nicht
allein obliege / seine Gemeinde mündlich zu erbauen / sondern
auch mit Schriften sein bestes zuversuchen / wo ihm anders
Gott der Herr die Gabe der Zeit und Gelegenheit darzu ver-
liehe; Ist solche Erinnerung bey mir nicht vergebens gewesen /
indem ich so fort für dem Angesicht des Herrn erwogen / wie ich
auch euch durch solchen Weg noch besser erbauen könnte. Ich bin
auch darüber nicht lange mit Fleisch und Blut zu rathe gegangen /
sondern weil ich den Zweck so wol / als das Mittel darzu zu ge-
langen / dem Worte Gottes gemäß zu seyn erkant / habe ich
mit grosser Zuversicht / daß es wohl gelingen werde / bey mir be-
schlossen / euch in einer kurzen Schrift klar und deutlich vor Au-
gen zu legen / wie ihr euch meines Lehr-Amtes mit rechter
Frucht und Nutzen eurer Seelen bedienen könnet. Da
ich nun die Sache auszuarbeiten angefangen / ist solche unter der
Hand weitläufftiger worden / als ich anfangs vermeynet. Da-
her ich mich endlich entschliessen müssen / das nöthigste draus zu
nehmen / und das übrige bis auff andere Zeit zu verspahren. Ich
habe aber vor das nöthigste gehalten / daß ihr recht erkennen
müchtet / wie das Wort Gottes unter euch gehandelt
würde / und wie ihr solches euch sowol für eure Person /
als für die Eurigen recht zu Nutz machen könnet. Denn
so ihr solches würdet recht zu Herzen nehmen / und meine Erin-
nerungen zur Ausübung bringen / so würdet ihr dann in den übrigen

gen Stücken meines Hirten-Amtes / ꝛ. E. in der Verwaltung der Heil. Sacramenten / durch das Wort reichlich genug unterrichtet werden / wie ihr euch solche recht zu Nutzen machen sollet. So überreiche ich euch denn hiemit das gegenwärtige Tractätlein in keiner andern Meynung / als daß ihr solches ansehen wollet / als einen Theil desjenigen Amtes / welches mir GOTT an eure Seelen befohlen hat. Nehmet ihrs an zu eurer Besserung / so wird es euch einen immerwehrenden und ewigen Nutzen bringen. Nehmet ihrs nicht an / sondern verachtet es / und leset es entweder nicht aus solcher Verachtung / oder begehret nicht darnach zu thun / so ihr es auch leset / so wird der Segen und Frieden / den ich euch darinnen zgedacht / wieder zu mir kommen / und ihr werdet schwere Rechen schafft dafür geben müssen am Tage des Gerichts. Das ist die Ursache / warum ich es das Glau chische Gedenc-Büchlein genennet / damit ihr nemlich auch durch solche Benennung allezeit erinnert werdet / daß es zu eurer Seelen Wohlfahrt geschrieben sey / und daß ihr dasselbige nicht ohne Nutzen zu stetem Gedächtniß auff eurem Herzen tragen werdet. Es ist aber dabey mein innigliches Wünschen und Flehen zu GOTT / daß Er es euch selbst zu einem Gedenc-Büchlein machen / und euch durch seinen Heil. Geist alles dessen erinnern wolle / was zu eurem ewigen Frieden dienet. Werdet ihr nicht ohne Gebeth und Scuffzen zu GOTT das Büchlein lesen / so wird die gewisse Erhöhrung sich in dem augenscheinlichen Nutzen balde zeigen. Ich habe weder hohe Worte noch Gelehrsamkeit darinnen gesucht / sondern viel mehr habe ich mich der größten Einfältigkeit darinnen beflissen / damit Junge und Alte sich wohl daraus erbauen könten. Es hat ja GOTT biß anhero durch seine Barmherzigkeit die Kraft seines heil. Wortes mächtlich in unserer Gemeine spüren lassen / daß ich mich disfalls wohl auf euer Gewissen für Gott beruffen kan. Vieler groben Unwissenheit bey Alten und Jungen ist durch GOTTES Gnade / vermittelst des täglichen Lehrens und Catechisirens abgeholfen / da vorhin / indem der Catechismus nicht mehr als 13. Stunden im ganzen Jahr mit der Jugend gehandelt worden / kein Wunder gewesen / daß man dann

Dann solche grobe Unwissenheit im Beichtstuhl angetroffen / daß auch einige nicht erkennen wollen / daß sie Sünder wären / und GOTT den HERRN beleidiget hätten. Vieler Unordnung und Entheiligung des Sabbath's ist durch Gottes Gnade gesteuert / daß nun GOTT Lob! diese und jene gern bekennen werden / daß sie ihre vorige Sonntags- Arbeit / oder Sauff- und Spiel- Gesellschaften eingestellet / und nun an deren Stelle ihre Lust und Freude an GOTT und seinem Worte suchen und finden. Vieler Mißbrauch des Heil. Sacraments ist durch Gottes Gnade weggenommen / daß nun viele werden mit Wahrheit sagen können / daß sie sich mit größerem Ernst und Eifer zu dem Heil. Abendmahl bereiten / und GOTT für solche herrliche Stärkung mit Worten und Wercken mehr preisen / als sie vorhin gethan haben / absonderlich / nachdem uns GOTT die lobbliche Verordnung gegeben / daß sich alle und ieder zuvor angeben / ehe sie zur Beichte gehen / welches vielen eine herrliche Freude ist / daß sie sich durch solche gute Gelegenheit desto besser zu dem Heil. Werck schicken und bereiten können. Viele Uneinigkeit / Hader und Streit ist durch Gottes Gnade gehoben / daß nun diese und jene / so vorhin in Feindschafft und Widerwillen gelebt / icho in gutem Vernehmen mit einander stehen. Vielem Geiß und Bauch- Sorge ist durch die Vorhaltung der himmlischen und ewigen Schätze also gewehret / daß nun manche ihrem Bekantniß nach / des Nachts mit Freuden an GOTT gedencken / anstatt / daß sie vorhin sich mit den Disteln und Dornen der Nahrungs- Sorgen plagen müssen. Vieles Fluchen und Schwören hat durch Gottes Gnade auffgehört / da auch vorhin unter der Jugend nichts gewöhnlicher war / als die erst rechtlichsten und greulichsten Flüche und Schwüre. Und so verhält sichs auch mit andern Dingen mehr / darinnen durch Gottes Gnade eine merckliche Besserung erfolgt ist / nachdem Gottes Wort reichlich unter uns gewohnet / und ihr daran keinen Mangel habet / sondern beydes öffentlich und besonders desselbigem nach eurem Wunsch theilhaftig werden könnet. Das ist traun ein Siegel meines Ampts (welches auch Paulus / für seinen besten Lobe- Brieff hält) (a) gegen alle / die das Wort / so ich euch pre-

(a) 2. Cor. III
1.2.

(b) Matth.
VII, 16.

(c) 2. Tim. IV,
2.

(d) v. 5.

dige / verlästern / als ob ich euch nicht lauterlich Gottes Wort predigte. Der Henland hat uns selbst darauff gewiesen/das wir einen ieden Baum an seinen Früchten erkennen sollen. (b) Darum beweiset sich auch darinnen Gottes Wort unter euch/das es euch verbessert/und nicht verschlimmert. Hiemit begehre ich aber keines weges zu sagen/das schon alles unter euch ausgerichtet sey. O wie sehr würde ich dadurch mich und euch betriegen! Viel ist es wol / wenn ich die Barmherzigkeit des HERN ansehe/aber wenig / wenn ich auff den Zustand der Gemeine sehe / wie er ist / und wie er nach dem Wort Gottes seyn soll. Es ist nicht anders als ein schwacher und geringer Anfang/darüber wir aber dennoch den Namen des HERN ewiglich zu loben Ursach haben. Das meiste stehet noch in grosser Wildniß/beydes bey Alten und Jungen/ ja / welches am meisten zu bejammern / so wollen viele noch nicht einmal erkennen / das sie der Busse von nöthen haben / sondern wollen lieber bey ihrem alten Sünden ; Leben bleiben / und beruffen sich noch immer auff die alte Gewohnheit. Daher mir denn auch in keinem Stücke die Hand also gebothen wird/wie es billich von allen und ieden nach Möglichkeit geschehen solte / das ich in meinem Amt noch grössere Frucht schaffen könnte. Doch machet mir der Anfang der Besserung/ den ich vor Augen sehe / und den auch kein aufrichtiger Mensch wird läugnen können / einen grossen Muth/das ich in meinem Amt nicht müde noch laß werde / sondern getrost fortfahre / das Wort predige / und anhalte / es sey zu rechter Zeit / oder zur Unzeit / straffe / dräue / ermahne / mit aller Gedult und Lehre; (c) Ja das ich nüchtern sey allenthalben / und mich leide / und thue das Werk eines Evangelischen Predigers / und mein Amt redlich ausrichte. (d) Es machet mir solcher Anfang die gute Hoffnung / das Gottes Gnade sich hinfort immer reichlicher unter euch erweisen / und auch diejenigen endlich kräftig überzeugen wird / welche sich iezo noch sperren gegen das rechtschaffene Wesen/das in Christo Iesu ist/als ob man ihnen groß Leid zufügen wolte. Mein Gebet wird durch solchen Anfang immer mehr entzündet / für euch ohne unterlaß den HERN anzu-

anzuflehen/dasß Er sich euer erbarmen / und die Bächlein seiner Gnade durch sein Heil Wort immer reichlicher und lieblicher unter euch wolte fließen lassen. So wird auch meine Liebe immer herzlicher gegen euch / als einer Mutter gegen ihre Kinder/wenn sie derselben zwar sauer ankommen / aber ihr darnach viel Freude bringen. Eines suche ich nur für allen andern / mit Bitten / Flehen / und Ermahnen / von euch / Meine herzlichst-geliebte Pfarr-Kinder/und wünsche / dasß es GOTT euch allen in eure Herzen gebe / dasß ihr mir es nicht abschlaget / dasß ihr eure Kinder / welche ja der theureste Schatz sind / den euch GOTT in dieser Zeitlichkeit verliehen / und für welche ihr auch die schwereste Rechen schafft werdet geben müssen/ der Weide des Göttlichen Wortes nicht entziehet / sondern sie vielmehr mit allem Ernst und Fleiß dazu anhaltet / wie ihr in diesem Büchlein gnugsamen Unterricht dazu findet. Mit meinem Willen/und so viel als an mir ist/ soll kein einiges Kind in der ganzen Gemeine versäumet werden / dasß nicht ein rechtschaffener Grund des Christenthums mit allem Fleiß darinnen gepflanzt werde. Nur allein lieget es in diesem Stücke an euch/dasß ihr mir die Hand ernstlich bietet / und selbst auff eure Kinder sehet/ob sie auch Schul und Kirche fleißig besuchen / und ob sie auch durch solchen täglichen Unterricht zunehmen / und sich bessern / und wo ihr einen Mangel verspüret / dasß ihr so wol selbst es zu verbessern suchet/als auch solches anzeiget / damit man auff allerley Weise der Kinder ihrem zeitlichen und ewigen Verderben vorbeue. Welch einen gesegneten Stand hoffe ich unter uns noch zu sehen / wenn ich in diesem Stücke meines Wunsches und Gebeths recht möchte theilhaftig werden ! Wie würdet ihr dann so manches Herzeleides überhoben seyn / welches sonst die ungezogenen Kinder den Eltern anrichten. Wie würdet ihr hingegen so viele Freude haben / wenn ihr die Frucht des Wortes Gottes im Gehorsam / in der Gottseligkeit / in dem Fleiß / in der Bescheidenheit / in der herzlichen Demuth und allen Christlichen Tugenden an euren Kindern gewahr würdet ! So seyd nun willig mir zu folgen / meine Geliebten ! Indem ihr ja wohl sehet / dasß ich nicht euer Geld und Gut

Gut begehre / sondern eure lieben Kinder / die ihr selbst vermeynet lieber zu haben / als ich / nicht ohne Mühe und Arbeit begehre zu GOTT zu führen. Wollet ihr denn selbst noch mehr Gutes genieffen / so bedencket doch auch / daß euch GOTT euer Gefinde anvertrauet hat / daß ihr Haus / Väter und Haus Mütter heisset / und also auch Väterliche und Mütterliche Liebe an ihnen beweisen sollet. Wie möget ihr aber sagen / daß ihr euch als Väter und Mütter an ihnen beweiset / wenn ihr so gar nicht vor ihre Seelenorget / sondern nur zu Frieden seyd / wenn sie ihre Arbeit verrichten. So haltet sie doch nun hinfort auch darzu an / daß sie fleißiger seyn / sich zu ihrer Seeligkeit zu erbauen / und wisset / daß euch GOTT solcher treuen Fürsorge für ihre Seelen hier zeitlich und dort ewiglich werde genieffen lassen. Unmöglich aber ist es / daß ihr mich in diesem Stücke meiner Bitte gewehret / wenn ihr nicht selbst die grosse Gnade und Barmherzigkeit GOTTES / welche Er euren Seelen anbietet / dankbarlich erkennet / und euch mit bußfertigen Herzen zu GOTT wendet. Denn ein Teuffel wird den andern nicht gern austreiben. Wenn ihr aber von Herzen sucht / was GOTTES ist / so werdet ihr dann auch nichts anders suchen / als was ich suche / und werdet es also verlangen in euren Häusern anzurichten / wie ich in der Gemeine. D wie werdet ihr dann den Segen GOTTES so augenscheinlich spüren in allem was ihr thut und vornehmet / wenn es von euch heissen wird: Wohl dem / der nicht wandelt im Rath der Gottlosen / noch tritt auff den Weg der Sünder / noch sitzet / da die Spötter sitzen / sondern hat seine Lust am Gesetze des HERRN / und redet von seinem Gesetze Tag und Nacht. Der ist wie ein Baum gepflanket an den Wasser - Bächen / der seine Frucht bringet zu seiner Zeit / und seine Blätter verwelcken nicht / und was er macht / das gerath wohl. (e) Daß ich mich aber alles Guten zu euch verseehe / und hoffe / ihr werdet eure Herzen gewinnen lassen zu eurem eigenen Heyl und Seeligkeit / vermeyne ich nun auff's neue Ursache zu haben / da ihr mir auff meine Ermahnung gehorchet habt / und eure

Kins

(e) Psal. I.

Kinder / eine Zeithero viel häufiger als vorhin zur Cate-
 chismus-Lehre gesendet. **G**ott lasse euch solches zum Seegen
 reichen/und den Seegen von euch auff eure Kinder / und von
 euren Kindern wieder auff euch kommen. So seyd denn nun
 wacker/meine Lieben / und lasset euch die Schmähungen und Lä-
 sterungen der Welt nicht mehr irren. Ihr seyd ja nun dessen
 überflüssig überzenget in euren Gewissen/ daß ich euch nicht zur
 Höllen führen werde / so ihr mir folget / sondern daß ich euch
 nichts predige / als Busse und Vergebung der Sünden in
 dem Namen des **H E R R N J E S U**. Haltet euch nicht
 selbst auff mit eiteln Gedanken / und schiebet nicht eure
 Bekehrung von einem Tage zum andern / sondern seyd wa-
 cker allezeit / und betet / daß ihr würdig werden möget /
 zu entfliehen dem allen / das geschehen soll / und zu stehen
 für des Menschen Sohn. (f) Glaubet ihr dem / was ich euch (f) Luc. XXI,
 von Gottes wegen sage / so werdet ihr selig durch die Gna- 36.
 de unsers **H E R R N J E S U** Christi. Glaubet ihr aber
 nicht / sondern wollet lieber beyder alten Sünden bleiben / so
 werdet ihr dem Gerichte **G**ottes nicht entfliehen. **G**ott
 aber / der überschwenglich thun kan über alles / das
 wir bitten oder verstehen / (g) der wolle euch voll (g) Eph. III,
 bereiten / stärcken / kräftigen / gründen / (h) und an (h) 1. Pet. V,
 euch erweisen alle Gedult und Langmuth / zum Exem- 15.
 pel denen die an Ihn glauben sollen zum ewigen Le-
 ben. (i) In welchem herrlichen Wunsch ich verharre (i) 1. Tim. I.
 16.

Glaube an Halle /
 den 7. Sept. 1693.

Euer durch die Gnade des Herrn
 getreuer Seelsorger.

M. August. Hermann Francke.
 b Durch